

Erschienen: 30.08.2012 / SZR / MZG_LOK / CLOK30_3

Ressort:Lokales

Verfasser:Von SZ-Mitarbeiter Norbert Wagner

Erfasser:MSTARK

Gegen Windräder im Heidwald

Ortsrat Hilbringen diskutiert über Standorte für neue Windkraftanlagen

Insbesondere die mögliche Ausweisung eines laut Planungsbüro besonders ertragreichen Windparks im Heidwald sorgte für Diskussionen im Hilbringer Ortsrat. Der Wald sei ein Naherholungsgebiet, die Errichtung eines Windparks ein schwerer Eingriff in die Natur.

Von SZ-Mitarbeiter Norbert Wagner

Hilbringen. In seiner jüngsten Sitzung hat sich der Ortsrat Hilbringen klar gegen die Aufstellung von Windrädern in Waldgebieten ausgesprochen. Dennoch stimmten die Ratsmitglieder grundsätzlich für die Errichtung eines in Planung befindlichen Windparks auf Merziger Stadtgebiet. Das einstimmige Votum kam zustande, nachdem man sich auf die Herausnahme einer kleinen, etwa zwei Hektar großen Waldfläche, westlich von Hilbringen gelegen, geeinigt hatte. Ein weiterer, rund 18 Hektar großer Standort, stand zwar ebenfalls zur Diskussion, habe aber aus windenergetischer Sicht keine Relevanz, hieß es. In der SPD-Fraktion habe man über die Hilbringer Belange hinaus Bedenken, wenn es um den potentiellen Standort oberhalb Fittens gehe, meinte Sprecher Frank Schirra. „Im Heidwald steht eine Fläche von 19 Hektar zur Diskussion – das sind über 25 Fußballfelder“, gab der Sozialdemokrat zu bedenken. Wie aus dem Gutachten des Planungsbüros Argus Concept hervorgehe, sei diese Höhenlage als besonders ertragreich ausgewiesen und wäre wegen teilweise vorhandener Zuwegungen auch nicht problematisch zu erschließen. Allerdings hätte eine solche Maßnahme schwere Eingriffe in die Natur zur Folge. Ebenfalls wisse man von Planungen, auf französischer Seite dieses Waldgebietes neun Windräder aufzustellen.

„Der Heidwald geht uns planungsrechtlich nichts an“, unterstrich Schirra. Jedoch solle man sich zusammenschließen und darauf hinwirken, dass es an dieser exponierten Stelle nicht zur Verbauung mit Windkraftanlagen komme. „Im Übrigen kann es nicht sein“, so Schirra, „dass sich alles immer nur auf der linken Saarseite abspielt“.

Doris Darimont, stellvertretende Ortsvorsteherin, die die Sitzung wegen Krankheit des Ortsvorstehers Stefan Dorbach leitete, stimmte zu: „Wir haben mit dem Heidwald ein wichtiges Naherholungsgebiet. Es begleitet uns ein ungutes Gefühl, wenn wir dort an die Aufstellung von Windrädern denken.“ Ratsmitglied Adelhard Kleber (CDU) brachte es auf den Punkt: „Die Stadt Merzig verfügt über genügend Kuppen, auf denen man diese Anlagen errichten kann. Deshalb: Hände weg von Waldflächen.“

Technische Information: Text-ID:a21825385